Das Grabmal der Grafen von Neuenburg in der Kollegiatskirche

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **34 (1944)**

Heft 38

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-647504

Nutzungsbedingungen

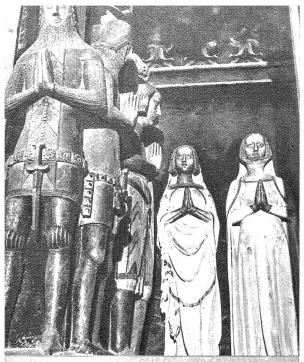
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

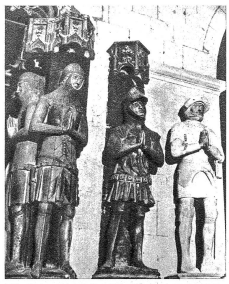
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

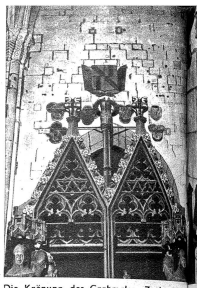


Hier haben wir die linke Partie der Grabnische vor uns. Bei den männlichen Gestalten mag es sich um Söhne des Grafen Ludwig, der ja durch dieses Ehrengrab sich und die Seinen verewigte, handeln. Die beiden Frauen stellen vielleicht zwei seiner Gattinnen vor. Vielleicht aber handelt es sich bei der einen auch um die tatkräftige Tochter Isabella, die nach ihres Vaters Tode die Zügel der Herrschaft ergriff





Männlich und kraftvoll präsentieren sich hier diese Ritter Neuenburgs



Die Krönung des Grabmales. Zuoberst die Wappen des Grafen von Hachburg



Die beiden am linken Rande des Sockels plazierten Frauen

Das Grabmal der Grafen von Neuenburg

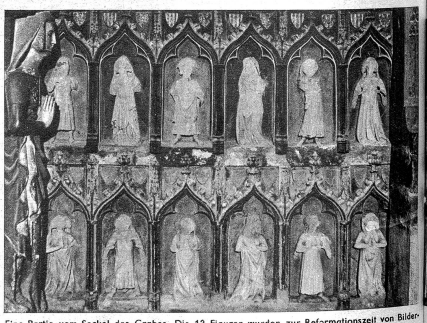
IN DER KOLLEGIATSKIRCHE

Die Kollegiatskirche von Neuenburg, welche sich neben dem Schloss auf einem Hügel erhebt, ist bestimmt eines der malerischsten und am besten erhaltenen Gebäude des romanischen Stiles in der Schweiz.

Ausserdem steht in ihr ein archäologisches Denkmal von höchstem kulturellem Wert: das Grabmal der Grafen von Neuenburg, das bede tendste aller Ehrengräber, sowohl im Ausmass wie auch in seinem künstlerischen Wert, und einzig dastehend unter allen plastischen Denkmälern des Mittelalters, die die Schweiz besitzt. Auch ausserhalb der Schweiz tragen wenige Kenotaphien des Mittelalters 15 Statuen, stehend und in natürlicher Grösse, wie dieses hier. Und wenige gibt es auch, die soviel Aufschluss über die Kleidung der Frauen und die Rüstung der Ritter in verschiedenen Epochen geben.

Besonders zu bemerken ist, dass das Grab der Grafen nicht immer zu allen Zeiten sichtbar war. Die Aufrührerischen der Reformationszeit von 1530 haben es stark verdorben. Ausserdem war die Anwesenheit dieser bemalten Statuen ganz gegen die Prinzipien der Protestanten. Auch 1678 beschlossen die Behörden Neuenburgs, das Grabmal zuzudecken. Man stellte die drei äussern Statuen in die Nische hinein und verkleidete alles mit Brettern. Erst 1840 entschloss man sich, das Kenotaphium zu restaurieren. Diese Restaurationsarbeiten, die sehr heikel waren, zumal sich die Statuen in denkbar schlechtem Zustande befanden, wurde M. Marthe übertragen, der sie mit grossem Geschick zu Ende führte.

Dieses Grabmal erinnert uns an die Anfänge der Stadt Neuenburg und an die Herren, dank denen sie ein Hauptort geworden ist. Wir können uns Neuenburg nicht mehr ohne die Kollegiatskirche, und diese nicht mehr ohne die feierliche Gruppe der Damen in ihren langen Kleidern und den gefalteten Händen vorstellen, die seit Jahrhunderten dem Gottesdienst beiwohnen. Der Gründer der Kollegiatskirche und des heutigen Schlosses in Neuenburg ist übrigens Ulrich II.

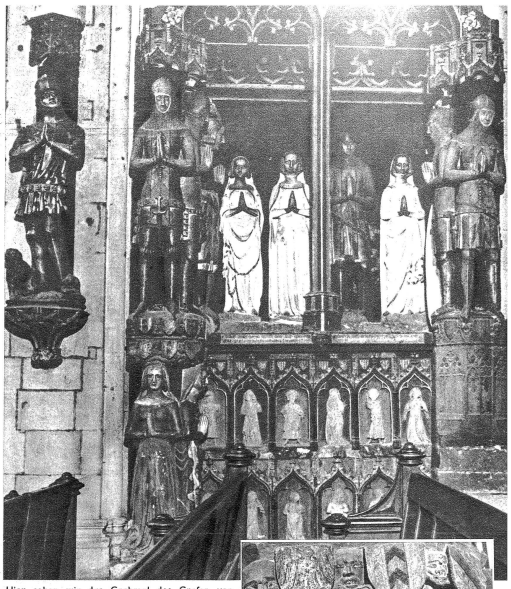


Eine Partie vom Sockel des Grabes. Die 12 Figuren wurden zur Reformationszeit von Bilderstürmern demoliert. Es mag sich hier um Heilige oder Klagende handeln

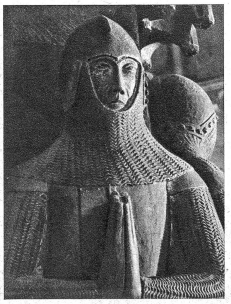
Links: Eine der schönsten, in Bewegung und Ausdruck besonders prächtigen Grabgestalten



Brustbild einer der weissgekleideten Rittersfrauen. Man beachte die betende Gebärde, die allen 15 Gestalten eigen ist, was dem ganzen Grabmal etwas ungemein Geschlossenes, Einheitliches gibt



Hier sehen wir das Grabmal des Grafen von Neuenburg. Deutlich sind 12 der grossen Figuren feststellbar. In der Nische verbirgt sich aber hinten in der Ecke rechts noch eine vierte Frauengestalt. Einer der Ritter verdeckt sie, aber von ihrem weissen Gewand lässt sich noch etwas sehen



Obschon sehr streng in der Linienführung hat das Antlitz dieses Ritters, dem die Kopf- und Halsbedeckung nur knapp Raum gewähren, doch eminente Ausdruckskraft



Am Fuss des Grabes stehen am linken Rande des Sockels neben den zur Reformationszeit leider zerstörten 12 kleinen Figuren zwei Frauengestalten. Hier eine dieser beiden steinernen Damen in einem reizvollen Brustbild